



Normen und Standards

Ihre Instrumente zur Umsetzung politischer Ziele

SCHWERPUNKT: KÜNSTLICHE INTELLIGENZ



Von Smart-Homes über Chatbots bis hin zu softwaregestützter Endoskopie in der Medizintechnik – Künstliche Intelligenz (KI) dringt in immer mehr Lebens- und Wirtschaftsbereiche vor. Die Bundesregierung hat sich weitreichende Ziele gesetzt, um die Entwicklung und Nutzung von KI-Anwendungen in Deutschland zu fördern, bei deren Umsetzung Normen und Standards unterstützen können. Sie definieren Terminologie, Schnittstellen, Sicherheits- und Qualitätsanforderungen und schaffen somit ein einheitliches Verständnis über Fachgebietsgrenzen hinweg. Durch Standards wird Vertrauen in Produkte, Anwendungen und Dienstleistungen geschaffen. Sie werden für Hersteller, Anwender und Verbraucher nachvollziehbar und überprüfbar.

Die Politik kann Normen und Standards als Instrumente zur Umsetzung politischer Ziele für Künstliche Intelligenz nutzen:

Politisches Ziel	So unterstützen Normen und Standards die Umsetzung
Internationale Wettbewerbsfähigkeit im strategischen Technologiefeld KI	<ul style="list-style-type: none"> Normen öffnen deutschen Anbietern internationale Märkte. Durch Mitarbeit in der Normung können die technischen Marktzugangsvoraussetzungen aktiv mitgestaltet werden. Die Deutsche Normungsroadmap KI identifiziert konkrete Standardisierungsbedarfe und zeichnet den Fahrplan für die Beteiligung deutscher Stakeholder in internationalen Projekten, um die Berücksichtigung nationaler Interessen und europäischer Werte in internationalen KI-Standards sicherzustellen.
Risikobasierte, werteorientierte und innovationsfreundliche Regulierung von KI auf europäischer Ebene	Europa setzt bei der Umsetzung des geplanten Artificial Intelligence Act auf das Prinzip des New Legislative Framework: Zur Konkretisierung der grundlegenden Anforderungen beauftragt die EU-Kommission die Erarbeitung von harmonisierten Europäischen Normen bei den europäischen Normungsorganisationen. Werden diese Normen angewendet, gilt die Vermutung, dass damit auch die Anforderungen des Rechtsaktes erfüllt werden. Das erleichtert Herstellern das sichere Inverkehrbringen ihrer Produkte auf dem Binnenmarkt.
Recht auf Interoperabilität und Portabilität	Die Definition von Schnittstellen über die nationalen Normungsorganisationen schafft einheitliche Anforderungen und bildet die Basis für grenzübergreifende Interoperabilität durch eine enge Anbindung an die europäische und internationale Normung.
Transfer von KI-Innovationen in marktfähige Produkte	Standards öffnen Märkte für innovative Technologien und sind somit ein geeignetes Transferinstrument.
Digitale Souveränität durch offene Standards sichern	Normen sind offene Standards, für alle Marktteilnehmer leicht zugänglich und tragen insbesondere auf europäischer Ebene zur Harmonisierung des Digitalen Binnenmarktes und europäischer digitaler Souveränität bei. Deutschland sollte deshalb in der europäischen Normung gut aufgestellt sein.



Deutsche Interessen sind in der internationalen KI-Standardisierung gut vertreten:

Der Gemeinschaftsausschuss NA 043-01-42 GA „Künstliche Intelligenz“ von DIN und DKE arbeitet mit hohem Tempo an offenen Normen und Standards für ein fachübergreifendes Verständnis von KI und entsendet eine große Delegation deutsche Expert*innen in europäische und internationale Gremien. Beispiele für KI-Standards umfassen:

- ISO/IEC TR 24027 „Bias in AI systems and AI aided decision making“
- ISO/IEC 23894 „Risk management“ (in Erarbeitung)
- ISO/IEC 22989 „AI Concepts and Terminology“ (in Erarbeitung)
- ISO/IEC TS 6254 „Objectives and approaches for explainability of ML models and AI systems“ (in Erarbeitung)
- ISO/IEC TS 8200 „Controllability of automated artificial intelligence systems“ (in Erarbeitung)
- DIN SPEC 91426 „Qualitätsanforderungen für video-basierte Methoden der Personalauswahl“
- DIN SPEC 13266 „Leitfaden für die Entwicklung von Deep-Learning-Bilderkennungssystemen“

ANSPRECHPARTNERIN

Katja Krüger | Deputy Head of Government Relations
E-Mail: katja.krueger@din.de
Tel.: +49 30 2601 2439

Vor diesem Hintergrund empfiehlt DIN:

- Künstliche Intelligenz braucht einen sachgerechten und flexiblen Ordnungsrahmen. Die Politik sollte sich nach dem Prinzip des New Legislative Framework auf das Festlegen grundlegender Anforderungen beschränken und zu deren technischer Ausgestaltung auf Normen und Standards verweisen. Der Aufbau paralleler Strukturen zu diesem bewährten System führt zu höherem Informations- und Erfüllungsaufwand für Hersteller und muss daher vermieden werden.
- Die aktive Mitarbeit von deutschen Expert*innen, insbesondere auch aus Wissenschaft und von kleinen und mittleren Unternehmen, an internationalen und europäischen Normprojekten sollte unterstützt werden. Sie ist essentiell, um die Berücksichtigung nationaler Interessen und europäischer Werte, z. B. mit Blick auf Risikomanagement und Datenqualität, sicherzustellen.
- Normungsroadmaps, die die Standardisierungslandschaft unter Beteiligung aller relevanten Interessengruppen orchestrieren, sowie die Umsetzung ihrer Handlungsempfehlungen sollten weiterhin gefördert werden.
- Da Künstliche Intelligenz als Querschnittsthema alle Wirtschaftszweige betrifft, müssen das bestehende Normenwerk auf KI-Tauglichkeit überprüft und die Überarbeitung identifizierter nicht KI-tauglicher Normen angestoßen werden. Ein dazu durch das Wirtschaftsministerium, DIN und DKE bereits angestoßenes Projekt muss langfristig finanziert werden.

DIN als Wegbegleiter der Politik

Normen und Standards sind zentrale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Instrumente. Sie ebnen deutschen Unternehmen und neuen Technologien den Weg auf internationale Märkte und stärken somit nachhaltig die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Als unabhängige, privatwirtschaftlich organisierte Plattform koordiniert DIN Normung und Standardisierung in Deutschland und weltweit. Rund 36.000 Expert*innen aus Wirtschaft und Forschung, von Verbraucherseite und der öffentlichen Hand bringen ihr Fachwissen in den Normungsprozess ein. Die Ergebnisse sind marktgerechte

Normen und Standards, die den weltweiten Handel fördern und der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, dem Schutz der Gesellschaft und Umwelt sowie der Sicherheit und Verständigung dienen.

Mit dem Normenvertrag von 1975 hat die Bundesrepublik Deutschland DIN als nationale Normungsorganisation und Vertreter Deutschlands in der europäischen und internationalen Normung anerkannt. Die Politik kann auf DIN als strategischen Partner zurückgreifen, um den gesetzlichen Regelungsrahmen möglichst schlank, effizient und flexibel zu gestalten.